

Schnittstellen zwischen Insolvenz- Erb- und Handelsrecht Der Tod des Schuldners im Insolvenzverfahren

Berlin 28.10.2015

Nachlassinsolvenzen im Jahr 2012

| Verfahren insgesamt / im Vorjahreszeitraum
à 2808 à 2873

| Eröffnet / mangels Masse abgewiesen
à 1410 (1382) à 1398 (1491)

| Forderungen ca. 5081280 (488.748.000)

| Eröffnungsquote in Nachlassinsolvenzen = ca. 50%

| Eröffnungsquote in Unternehmensinsolvenzen = ca. 91,5% (74,4%)

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Nachlassinsolvenzen

Entwicklung im Jahr 2013 und 2014

- | Anträge auf Eröffnung 2013 à 2913
 - | 2014 à 3169

- | Veränderungen gegenüber 2012 à + 3,8%
 - | Gegenüber 2013 à 8,8%

- | Abweisung mangels Masse 2013 à 1481
 - | 2014 à 1477

- | Eröffnet 2013 à 1432
 - | 2014 à 1692

Ausplünderung der Nachlässe

- | vor Ausschlagung / vor Insolvenzantrag → ein Volkssport? So Nöll (ZInsO 2012, 814ff.)
 - | Nöll schätzt die Zahl der überschuldeten Nachlässe auf 258.000
 - Statistik 2014: 3169
 - | Schäden nach Nöll → 9,7 Mrd. €
 - | Statistik 2014: Forderungen Verbraucherinsolvenz
 - 4.721 Mrd. € in 2014
- Folge: Anzahl der Fiskalerbschaften steigt
 - | Davon überschuldet → ca. 50%

Dr. Peter Busch Detmold

Massemehrung

- | Ansprüche gegen das Eigenvermögen des Erben

Übersicht

- | Verletzung der Insolvenzantragspflicht
- | Berichtigung von Nachlassverbindlichkeiten zur Unzeit
 - | Fehler bei der Verwaltung des Nachlasses
 - | Verletzung handelsrechtlicher Pflichten
 - | Lebensversicherung
 - | Inventar

Wann **muss** der Erbe bei insolventem Nachlass handeln?

- | Antragspflicht des Erben
 - à §1980 Abs. 1 BGB.
 - à **unverzüglich!**
- | Keine Antragspflicht bei Überschwerung mit Vermächtnissen, Auflagen
 - à direkt §§1992, 1990, 1991 BGB.
- | Vorlage eines Erbscheins?
 - BGH, Urt. v. 8.12.2004 – IV ZR 199/03, NJW 2005, 756 (758 zu II. 2c)
- | Exkurs: Antragspflicht des **Nachlassverwalters** - §§1985 I, 1980 BGB – OLG Stuttgart, Beschl. v. 22.5.1984 – 8 W 165/84, JurionRS 1984, 13671

Verletzung der Insolvenzantragspflicht

| Schadensersatz.

| **Aufgebotspflicht** (Kosten: § 3, 34, 36 GNotKG: Geschäftswert = 5000€; Nr. 15212 Nr. 3 KV Anlage 1 zum GNotKG Gebührensatz 0,5 = 111€ zzgl. RA-gebühr nach RVG = 234,40 €)

à Unterlassung (fahrlässig) = Verletzung der Insolvenzantragspflicht
à §1980 Abs. 2 BGB.

| Welcher Schaden?

à volatile Aktien; vergebliche Prozesskosten und Kosten der Zwangsvollstreckung.
à In der Insolvenz gilt §321 InsO à kein Recht zur abgesonderten Befriedigung!

| Insolvenzverwalter muss diese Ansprüche gegen den Erben bzw. gegen den Nachlassverwalter geltend machen.

à **§1978 Abs. 2 BGB!**

Dr. Peter Busch Detmold

Berichtigung von Nachlassverbindlichkeiten durch den Erben - §1979 BGB

- | Aus **Eigenmitteln** à Ersatzanspruch gegen Nachlass §1978 Abs. 3 BGB, **nur wenn**
 - à Guter Glaube des Erben, dass Nachlass zur Befriedigung **aller Verbindlichkeiten** **ausreicht** à §1979 BGB
 - à **Prüfungspflicht**. Unterlagen sichten! Erkundigungen einholen! Aufgebot! Auch bei rk Urteil muss Nachlass ausreichen!
- | **Masseverbindlichkeit** nach §324 Abs. 1 Nr. 1 InsO.
- | **Nachlass reicht nicht**, Erbe zahlt aus **Eigenmittel** unter Verletzung seiner Sorgfaltspflicht:
 - à nur Anspruch nach §326 II InsO à **Insolvenzforderung**
- | **Insolvenzverwalter muss Schaden gegen den Erben als Gesamtschaden geltend machen, §§1979, 1978 II BGB, 92 InsO.**
 - | Auch **Anfechtung** nach §130 ff. InsO möglich.

Haftung des vorläufigen Erben

- | **Grundsatz:** Der vorläufige Erbe muss **nicht** handeln.
- | **keine** gerichtliche Geltendmachung von Nachlassverbindlichkeiten gegen den werdenden Erben à §1958 BGB.
 - | **Unterbrechung** anhängiger Prozesse
 - | Ausnahme: Prozessbevollmächtigter bestellt.
- | **Zwangsvollstreckungen** **nur** in den Nachlass, §§778, 779 ZPO.
 - | **Kein** Schuldnerverzug.

Aber: Verwaltungshaftung des vorläufigen Erben

| à §1959 Abs. 1 BGB i.V.m. **GoA**.

| **Beispiele:**

- §778 Abs. 2 ZPO Vollstreckungen in den Nachlass wegen Eigenverbindlichkeiten werden nicht abgewehrt.
- Geschäftsführung widerspricht erkennbar dem wirklichen oder mutmaßlichen Willen des Geschäftsherrn à **§678 BGB**.
- Auskunfts- und Rechenschaftspflichten (§§ 681, 666 BGB), Herausgabe des Erlangten (§ 667 BGB), Ersatz für Nutzungen, Verzinsung entnommenen Geldes à **§§1978 Abs. 1 S. 1 i.V.m. 681 S. 2, 668 2. Altern. BGB**
 - | Diese Haftungsansprüche gegen den vorläufigen Erben gehören zum Nachlass.
à **Geltendmachung durch Insolvenzverwalter.**
- | **Ausgleich:** Aufwendungsersatz - §§1959 Abs. 1, 1978 Abs. 3, 683 BGB oder zumindest Bereicherungsanspruch, §1959 Abs. 1 iVm §684 BGB
à Masseverbindlichkeit nach §324 Abs. 1 InsO. Dr. Peter Busch Detmold

Verwaltungshaftung des Erben

nach **Annahme** der Erbschaft und nachfolgender
Nachlassinsolvenz

- | à §§1978 Abs. 1 S. 1 BGB und **Auftragsrecht**:
 - à **Auskunfts- und Rechenschaftspflichten** nach §666 BGB
 - à **Herausgabe** von Nutzungen und Surrogaten nach §667, BGB
 - à **Verzinsung** verwendeten Geldes, §668 BGB
 - à Ansprüche aus **fehlerhafter Verwaltung sind Eigenverbindlichkeiten**
 - à **reichern die Masse an**, §1978 II BGB.
 - à Geltendmachung durch **Nachlassinsolvenzverwalter**.
 - à **Aufwendungsersatz für den Erben** - §1978 Abs. 3 iVm §683 BGB à Masseverbindlichkeit

Unternehmensfortführung: Grundsatz

- | **Konflikt:** Erbrecht β à Handelsrecht
 - Erbrecht: Haftung **beschränkbar** auf den Nachlass.
 - Handelsrecht: **unbeschränkbare** Haftung.
- | **Kein Erbe soll durch Erbfall oder Handelsrecht in die persönliche Haftung gezwungen werden !**
 - | **Lösung:**
 - §27 Abs. 2 HGB: „**Probezeit**“ des Erben: **3 Monate**.
 - Mit fristgerechter Einstellung des Handelsgeschäfts kann zur **erbrechtlichen** Lösung zurückgekehrt werden - §27 II HGB.
- | Fortführung führt zur Eigenhaftung à Insolvenzverwalter macht diese Ansprüche gegen Erben geltend!

Eintritt des Erben in eine OHG

- | Grundsatz: Ausscheiden, andere Vereinbarung möglich.
- | **Haftungsbegrenzung** binnen **drei Monaten ab Kenntnis vom Erbfall**:
 - à **§139 HGB** à Erbe wird Kommanditist (=Umwandlung in KG).
 - | Achtung! **Eintragungserfordernisse!**
 - à **Eintritt** des Erben = Eintritt unter Lebenden.
 - à Haftung nach Gesellschaftsrecht ohne Haftungsbeschränkung! Ansprüche macht im Fall der Nachlassinsolvenz der Insolvenzverwalter gegen das **Eigenvermögen** des **Erben** geltend
 - à §176 Abs. 1 HGB! **Eintragung** im HR muss binnen **Schonfrist** erfolgen!
 - | **Ausscheiden** ohne Kündigungsfrist :
 - à §139 II HGB à Haftung nur mit Nachlass selbst für Neuverbindlichkeiten.

Unternehmensfortführung: KG (Kommanditistenerbe)

- | Grundsatz: **Fortsetzung** à §177 HGB.
- | **Sonderrechtsnachfolge** bei Erbengemeinschaft.
- | **Grundsatz:** Erbe haftet nur mit der Einlage à der glückliche Erbe!?
- | **Problem:** **Nicht (vollständig) geleistete Einlage** durch den früheren Kommanditisten (=persönliche Haftung bis zur Höhe der Einlage). Dies gilt für den Erben entsprechend (=Haftung bis zur Höhe der Einlage mit Nachlass und Eigenvermögen).
- | **Eintragungserfordernisse** à **Ausscheiden** des Erblassers, **Eintritt** des Erben. Nichtbeachtung führt zu gesellschaftsrechtlicher Haftung. Keine Beschränkung auf den Nachlass möglich.
- | **Haftungsbeschränkung** durch Ausschlagung oder Austritt?

Unternehmensfortführung: KG (Komplementärerbe)

- | Grundsatz: Ausscheiden. Fortsetzung möglich.
- | Grundsätze wie bei OHG entsprechend.
 - | Haftungsbeschränkung:
 - à Ausscheiden.
 - à Kommanditistenstellung wählen.
 - à Auflösung der Gesellschaft.
 - | Eintragungserfordernisse!
 - à Ausscheiden des Komplementärs.
 - à Eintritt des nachfolgenden Erben.
 - | Schonfrist wie bei OHG.

Fallvarianten zur Nachfolge in den Kommanditanteil

- | Nicht an der KG Beteiligter erbt Kommanditanteil → Neuer Kommanditist → **Eintragung** im HR binnen **Schonfrist** → BGH 21.3.1983 – II ZR 113/82, NJW 1983,2258 .
 - | Kommanditist erbt weiteren Kommanditanteil → **Erhöhung**.
- | Kommanditist erbt Anteil des Komplementärs bei gleichzeitiger Umwandlung in Kommanditanteil.
 1. weiterer Komplementär vorhanden → **Eintragung**: Ausscheiden und Eintritt im HR.
 2. Kein weiterer Komplementär vorhanden → Umwandlung in Einzelfirma. **Eintragung**: Ausscheiden des Komplementärs.
- | Verletzt Erbe diese Regeln → **Gesellschaftsrechtliche Haftung mit dem Eigenvermögen. Keine Haftungsbeschränkung. Insolvenzverwalter macht auch diese Ansprüche geltend!**

Unternehmensfortführung: BGB-Gesellschaft mit dem Erben

- | Grundsatz: Auflösung, andere Vereinbarung möglich.
- | Bei Auflösung der Gesellschaft → Haftung nur nach **erbrechtlichen** Grundsätzen.
 - | Bei Fortsetzung mit **Erben** aufgrund Nachfolgeklausel:
 - à Für **Alt- und Neuverbindlichkeiten** handelsrechtliche Haftung, § 130 HGB, es sei denn, der Erbe macht von § 139 HGB Gebrauch (Austritt)
 - BGH, Beschl. v. 17.12.2013 – II ZR 121/12 -
- | Rechtsgrundsätze der OHG **nur** bei **rechtsfähiger Außengesellschaft**:
 - à §§130, 139 HGB entspr.?
 - | **Mindermeinung: Nein**, denn Regelungen, wie handels- bzw. gesellschaftsrechtliche Haftung zu begrenzen wäre und wie die erbrechtliche Haftungsbeschränkung möglich bliebe, fehlen.

Haftung des Fiskal-Erben

- | **Grundsatz:** Den Fiskal-Erben treffen dieselben Pflichten wie jeden anderen Erben.
 - | Kein Recht zur Ausschlagung.
- | **Aber:** Keine Geltendmachung des Vorbehalts der Beschränkung der Haftung erforderlich.
- | **Dennoch:** Ansprüche aus fehlerhafter Verwaltung sind möglich.
- | **Beispiele:** Verletzung der Insolvenzantragspflicht, Zahlung zur Unzeit.

Lebensversicherung und Anfechtung

- | Bezugsrecht des Dritten allgemein **unentgeltlich**
 - à Insolvenzanfechtung nach §134 InsO, falls Versicherungsvertrag in kritischer Zeit abgeschlossen oder in dieser Zeit Bezugsrecht unwiderruflich wurde

- | **Immer:** Mehrung des Versicherungsanspruchs in den letzten 4 Jahren – Prämienzahlungen

- | Zeitpunkt: Vollendung des Rechtserwerbs – BGH; Urt. v. 26.1.2012 – IX ZR 99/11, Rn. 18, ZInsO 2012, 485

Nachlassverbindlichkeiten zu Eigenverbindlichkeiten - das Inventar

Inventarverletzung - Angriffswaffe des Gläubigers.

- | Versäumung der Inventarfrist, §1994 BGB
 - | Unrichtiges Inventar, §2005 BGB
- | Verweigerung der Abgabe der eidesstattlichen Versicherung, § 2006 BGB
 - à unbeschränkte Haftung gegenüber beantragenden Gläubiger, §2006 Abs. 3 BGB
 - | à Nachlass und Privatvermögen bilden **eine Haftungsmasse**.
- | Aber: Während des Nachlassinsolvenzverfahrens keine Inventarfrist gegen Erben, § 2000 BGB

Schuldner der Nachlassinsolvenz

Verfahrensrechtlich ist Schuldner der Erbe als Träger des Nachlasses und Schuldner der Verbindlichkeiten (§ 1967 BGB)

à OLG Köln, Beschl. v. 14.04.2005 – 2 Wx 43/04, ZInsO 2005, 825

Erbe hat insoweit die Pflichten des Schuldners zu erfüllen

à Abgabe der eidesstattlichen Versicherung nach § 153

à Auskunfts- und Mitwirkungspflichten nach § 97

Bekanntmachungen nach §§ 9, 30 InsO enthalten den Namen der Erben nicht

Insolvenzkostenhilfe – Verfahrenskostenstundung?

- | Keine Insolvenzkostenhilfe
 - à Dürftigkeitseinrede bleibt möglich, §1990 BGB
- | Keine Verfahrenskostenstundung
 - à §§4a ff. InsO.
 - à Nachlass keine natürliche Person.
- | **Problem: Ausplünderungen bleiben unentdeckt!**

Kostenhaftung bei Eröffnung/ Abweisung

- | **Eröffnung:** Unproblematisch, da Kosten durch Masse gedeckt
- | **Abweisung:** Kosten trägt der Erbe in seiner verfahrensrechtlichen Stellung als Schuldner
 - à Gerichts- und Sachverständigenkosten
 - à als Antragsteller und Zeitschuldner nach §23 Abs. 1, 31 GKG.
 - à ebenso Vergütung des vorläufigen Verwalters, falls auch als SV. bestellt – Nr. 9071 Anlage 1 zum GKG
- | Im Übrigen: Nachlasserschulden: Der Erbe handelt für sich und den Nachlass

Tod des Schuldners im Insolvenzverfahren

- | Im **Eröffnungs-** bzw. im **eröffneten** Verfahren
- | **Nach Aufhebung ohne** anschließende Wohlverhaltenszeit
 - | Nach Aufhebung **in der Wohlverhaltenszeit**
- | **Nach** Abschluss der Wohlverhaltenszeit – aber **vor Erteilung der Restschuldbefreiung**
 - | **Nach** Erteilung der RSB

Tod im Eröffnungsverfahren

- | Im Verfahren der Schuldenbereinigung – **keine Auswirkungen**, da Verfahren weder anhängig noch rechtshängig
- | Nach Eigenantrag – **Anhörung der Erben** vor Fortsetzung
 - | Nach Gläubigerantrag – **unmittelbare Fortsetzung** von Amts wegen als Nachlassinsolvenzverfahren
 - | Neues Aktenzeichen
 - | Haftungsmasse Nachlass – Zeitpunkt der Eröffnung
- | Mit Eröffnung: Bestellung des Treuhänders zum Verwalter – Anfechtung und Vergütung!

Tod des Schuldners nach Eröffnung - Rechte der **Neugläubiger**

- | Schuldner hat nach Eröffnung **selbst** Verbindlichkeiten begründet
 - à Beispiel: Kosten für Altenheim und Betreuung
 - | Insolvenz- Masseforderung oder Neuverbindlichkeit?
 - | Da **nach** Eröffnung entstanden à **Neuverbindlichkeit**
 - | Mit dem Tod des Schuldners werden diese zu Nachlassverbindlichkeiten
- | Für diese haftet der **Erbe** – Möglichkeit der Haftungsbeschränkung
 - | BGH, Urt. v. 26.9.2013 – IX ZR 3/13, ZIP 2014, 137

Tod nach **Freigabe** der selbständigen Tätigkeit

- | Durch Freigabe entsteht ein **Sondervermögen**
- | Insolvenzmasse und Sondervermögen sind **strikt zu trennen**
- | Beispiel: Zweitinsolvenz über das Sondervermögen „Freigabe“
- | Mit dem Tod des Schuldners fällt das Sondervermögen den **Erben** zu
 - à BGH, Urt. v. 26.09.2013 – IX ZR 3/13, ZIP 2014, 137
- | Da Nachlassverbindlichkeiten - Möglichkeit der Haftungsbeschränkung

Gesamtvermögensinsolvenz

- I 1. Erbfall **vor** Eröffnung der **Eigeninsolvenz** – Vereinigung der Vermögensmassen
 - à Nachlassverbindlichkeiten werden Insolvenzforderungen, Separierung bleibt möglich

 - 2. Erbfall **nach** Eröffnung der **Eigeninsolvenz**
 - à Nachlass als **Neuerwerb** gem. § 35 Abs. 1, 2. Altn. InsO

 - à Nachlassgläubiger sind Neugläubiger des Erben
- à Beschränkung der Erbenhaftung bleibt möglich – Antragsrecht und –pflicht beim Verwalter

Doppelinsolvenz

- | **Nachlass- und Erbeninsolvenz** bestehen **nebeneinander**
 - | Nachlass für Nachlassgläubiger
 - | Eigenvermögen für Insolvenzgläubiger
 - | Ausnahme: unbeschränkte Haftung des Erben
- | Verhältnis der jeweiligen Gläubiger ähnelt dann dem Verhältnis der absonderungsberechtigten Gl. zu sonstigen Insolvenzgläubigern, § 331 Abs. 1 InsO

Der Schuldner als **Erbe** oder als **Vermächtnisnehmer**

- | Annahme, Ausschlagung und selbst Verzicht auf Stellung als Vertragserbe = **höchstpersönliche** Rechte, §83 I InsO
 - | Anfechtung durch Insolvenzverwalter?
 - | Annahme bis zur Eröffnung = Insolvenzmasse
 - | Danach: Neuerwerb = Insolvenzmasse
- | Anfall vor, aber **Annahme nach Aufhebung** des Verfahrens – Rückwirkung?

Erbschaft und Wohlverhaltenszeit

- | Grundsatz: §295 Abs. 1 Nr. 2 InsO
- | Ausschlagung **keine** Obliegenheitsverletzung
- | Deshalb auch keine Pflicht zur Geltendmachung
- | **Keine Mitteilungspflicht** des Schuldners
- | Ausschlagungsfrist endet erst nach Ablauf der Wohlverhaltenszeit oder Geltendmachung des Vermächtnisses nach rk. Erteilung der RSB:
 - | **Glück gehabt?**
- | Nach BGH ja(10.3.2011 – IX ZB 168/09) : **Obliegenheit nach §295 I Nr. 2 InsO entsteht erst mit Annahme!**

Der insolvente Schuldner als **Vorerbe** im **eröffneten** Insolvenzverfahren

- | Das Vorerbe ist umfasst vom Insolvenzbeschluss im **Regelinsolvenzverfahren des Schuldners.**
- | **Aber:** §§2115 BGB, 83 II InsO schützen den **Nacherben umfassend.**
- | Von den Rechtswirkungen des §2115 BGB kann der Erblasser den Vorerben **nicht befreien!**
- | Erbschaftsgegenstände sind Massebestandteil, aber Insolvenzverwalter darf diese **nicht verwerten.**
- | Insolvenzverwalter hat im Regelinsolvenzverfahren des Schuldners nur Zugriff auf die **Nutzungen.**
 - | Aber wann kommt dann der Schlusstermin?

Schuldner als Vorerbe in der Wohlverhaltenszeit

- | §295 I Nr. 2 InsO umfasst neben Erbschaft, Vermächtnis und Pflichtteil auch die Herausgabe des Vorerbes.
- | Was muss der nicht befreite Vorerbe herausgeben? Häufige Nutzungen abzgl. Erhaltungskosten, §2124 BGB.
- | Was muss der befreite Vorerbe herausgeben? Der Nacherbe ist grds. geschützt, §83 II InsO. Herausgabe wie bei nicht befreitem Vorerben, sonst würde Nacherbe schlechter stehen als bei Anfall der Vorerbschaft vor Aufhebung des Verfahrens, §2115 BGB.

Was muss, was kann der Erbe/Vermächtnisnehmer (RSB) herausgeben?

- | Nach §295 Abs. 1 Nr. 2 InsO erwirbt zunächst der Schuldner, aber
 - | Herausgabe des hälftigen Wertes an Treuhänder.
 - | Barvermögen – problemlos.
 - | Wer, wann und wie ist zu verwerten?
 - | Wie ist der Wert zu berechnen?
 - | Wie wirken sich Erbstreitigkeiten aus?
- | BGH, Beschl. v. 10.1.2013 – IX ZB 163/11: Erbe muss Nachlasses verwerten. Über den Antrag auf Erteilung der Restschuldbefreiung kann erst entschieden werden, wenn Schuldner ausreichende Bemühungen um Verwertung des Nachlasses nachvollziehbar darlegt und beweist.

Pflichtteilsansprüche

- | Pflichtteil **ist bereits** anerkannt oder rechtshängig:
= Teil der Insolvenzmasse - §36 Abs. 1 S. 1 InsO i. V. m. §852 Abs. 1 ZPO
- | BGH: Nur Verwertbarkeit ist aufschiebend bedingt bis zur Anerkennung oder bis zur Rechtshängigkeit
à BGH, Beschluss vom 26. 2. 2009 - VII ZB 30/08
- | Folge: **Macht der insolvente Schuldner den im eröffneten Verfahren angefallenen Pflichtteil erst nach Verfahrensaufhebung geltend, fällt sein Pflichtteil dennoch voll in die Insolvenzmasse!**

Pflichtteilsansprüche in der Wohilverhaltenszeit

- | Muss der Erbe den Pflichtteil herausgeben?
- | Pflicht zur Geltendmachung des Pflichtteils?
- | Zumindest Pflicht zur Mitteilung an Treuhänder?
 - | Umgehung der Verjährungsfrist?
- | BGH: Erst mit Geltendmachung entsteht Herausgabepflicht nach §295 I Nr. 2 InsO. Davor auch keine Mitteilungspflicht. Umgehung muss hingenommen werden.